

Die Gnosis

von Michael Ritzer

In einer persönlichen Vision eines luziden Traumes von mir (dem Autor), der schon einige Zeit zurückliegt, zieht der Demiurg seine gewaltbereiten Diener in eine noch tiefere Welt herunter als die Erde es je sein könnte. ... Eine Welt voller Berechnung und ohne Liebe. Eine Welt, in der die Archonten das Gewissen nicht hineinlassen werden. Eine Welt, in der Tod und Leben ständige Begleiter sind und die nackte Angst und Verzweiflung werden die Bewohner dieser Welt begleiten.

Aus Mangel an Erkenntnis sah ich in diesem Träume viele Seelen, und bei ihrer Reise durch den Kosmos wurden sie von den Archonten nach einer Art Kennwort kontrolliert!

Dazu fiel mir Thomas ein: „Wenn sie zu euch sagen: Woher stammt ihr? sagt ihnen: **Wir sind aus dem Licht gekommen, dem Ort, wo das Licht entstanden ist aus sich selbst.**

Wenn sie zu euch sagen: Wer seid ihr? dann sagt: **Wir sind seine Kinder und wir sind die Erwählten des lebendigen Vaters.**

Wenn sie euch fragen: Was ist das Zeichen eures Vaters unter euch? sagt ihnen: **Bewegung ist es und Ruhe.**“ (Thomas-Evangelium, 50. Vers)

Danach mußten (in einem Traum) **die Archonten die Wissenden ziehen lassen.** Es war ein schrecklicher Traum, ja eigentlich wie ein Vorgeschmack auf die Hölle.

Als ich kürzlich den Film „Sun City“ sah, erinnerte ich mich wieder an diesen unheimlichen Traum und war tagelang ziemlich beunruhigt darüber, da diese Welt im Film der meines Traumes ähnelte.

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“ (Matthäus 10 Vers 28.)

„Werde was du warst“
vom Durchbruch der ewigen Lichtreligion

Wer waren wir? Was sind wir geworden? Wo waren wir? Wohinein sind wir geworfen? Wohin eilen wir? Wovon sind wir befreit? Was ist Geburt? Was ist Wiedergeburt? (Exzerpte aus Theodot 78,2).
Die Gnosis hat die Antwort und das Wissen auf diese Fragen!

Warum ist die Welt so schlecht, und warum läßt Gott das Elend in dieser Welt zu? Solche Fragen stellen sich ernsthaft jene Unwissenden, die sich Gläubige an Christus nennen. Die Antwort ist jedoch völlig einfach. Der Gott dieser Welt läßt Lügen, Tod und Krankheit zu. Ist er selbst ein Teil dieses Systems und hat er dieses bewußt hervorgebracht?

Diese Behauptung ist durch Dutzende Bibelstellen im Alten Testament eindeutig belegbar. Wie können dann also seine Diener besser sein, als ihr Herr? Der Kampf zwischen Licht und Finsternis ist ein sehr realer auf dieser Erde! **Es geht buchstäblich um jede Seele!**

Das gnostische Weltbild

Die Welt wird also beherrscht vom „Demiurgen“, was im Griechischen schlicht „Handwerker“ oder „Baumeister“ bedeutet. Für alles Leid auf der Welt, für jede Ungerechtigkeit zeichnet der Demiurg verantwortlich. der mir Vergängliches schafft, der sich zu seiner Willkürherrschaft eines Arsenal verschiedenere dunkler Untergottheiten, Wesenheiten oder Kräfte bedient.

Die Ur-Lichtschöpfung unserer Seelen war gut und ewig gedacht gewesen, aber sie liegt vereinfacht gesagt in falschen Händen, sonst gäbe es tatsächlich kein Leid auf dieser Welt. Ein gnostischer Mythos erzählt ergänzend, das Licht hätte sich in die Materie verliebt, wurde aber bei der Vereinigung von dieser einfach eingefangen, weil es eine Sünde gewesen ist, Ewiges mit Vergänglichem zu verbinden. Also liegt die Schuld auch bei uns !

Die Aufgabe des Gnostikers ist es, die Schein- und Trugwelt des Demiurgen zu durchdringen und zur Erkenntnis der wahren Natur der Welt zu gelangen. Allerdings scheinen hierzu nicht alle Menschen in der Lage „Grundsätzlich unterscheiden die gnostigen Denksysteme zwischen zwei verschiedenen Menschentypen: Psychiker und Hyliker. Man könnte auch sagen, es handele sich um „wesentliche“ und „unwesentliche“ Menschen.

Während der eine alles versucht, sich an das Materielle zu binden, versucht der andere die materielle Welt so gut wie möglich zu überwinden. Hier stößt die Gnosis sogar an die Parapsychologie an. Der eine Verstorbene irrt noch eine gewisse Zeit sehr erdgebunden in einer anderen Dimension, wohl bewußt, was sich auf der Erde abspielt, jedoch gequält von den Vorstellungen, an allem nicht mehr aktiv teilnehmen zu können. Dem anderen tut sich ein Tunnel auf, an dessen Ende ein strahlendes Licht steht, um ihn zu empfangen.

Während der Hyliker allein der Materie (gr. hyle) frönt und über die begrenzte Welt der Sinne nicht hinausgelangt (also der Sinn-, Konsum- und Erlebnismensch= und die Welt allenfalls noch intellektuell zu erfassen vermag, ist der Psychiker dagegen vom wahren göttlichen Geist (gr. pneuma) beseelt und daher in der Lage, das intuitiv erfaßte, also nicht rein intellektuell erfaßte Wissen (gr. gnosis) zu erkennen

„Wenn ihr jenes in euch hervorbringt, dann wird das, was ihr besitzt, euch erretten. Wenn ihr jene nicht in euch habt, dann wird das, was ihr nicht in euch habt, euch töten.“ (Evangelium nach Thomas, Vers 70)

Der Gnostiker allein kann die wahren Zusammenhänge überschauen und daraus die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Denn der bloße Glaube (pistis) des Hylikers allein wird kaum genügen, weil er nicht kennt, was er nicht weiß, und um die Befreiung zu erreichen, muß eben auch das Wissen darüber hinzukommen“

... Der Licht-Gott Christi erscheint in keinem brennenden Dornbusch, er straft, belehrt oder vernichtet auch niemanden. Er ist dieser gefallenen Schöpfung ein Fremder und möchte statt Anbetung lieber die Rückbesinnung durch Erkenntnis und jenem Ur-Wissen, das alle Seelen wieder dahin vereint, aus dessen Ursprung sie entstammen. Wenn er sich beugt zu seinen Kindern, dann aus Gnade.

„Wir wurden gehaßt und verfolgt, nicht nur von denen, die unwissend sind, sondern auch von denen, die denken, daß sie den Namen Christi besitzen, obgleich sie infolge von Unwissenheit arm sind, weil sie nicht wissen, wer sie selbst sind.“ (Aus einer gnostigen Schrift, zweiter Logos des großen S.)

In der Gnosis galt der jüdische Gott als dunkler Demiurg, als Weltenschöpfer der Materie, als (satanischer) Jalabaoth, der Gegner des ewigen Lichtgottes. Und es ist bei den Theologen auch heute kein Geheimnis mehr, daß die gnostischen Schriften um eine Vielzahl höher waren als alle anderen der frühen Christenheit. Wer gibt der Kirche das Recht, sich dekadent und arrogant einfach über die Zeitzeugen des Frühchristentums hinwegzusetzen? Nur das von ihnen Jahrhunderte später ersponnene Trinitätsdogma?

Auszüge aus: „Magazin 2000plus“ März/April 2009/4